



Borkumer Zeitung

Das Wetter

16°
6°



Hoch- und Niedrigwasser
Borkum (Fischerbalje)

	HW		NW	
26.05.	10.37	22.57	4.29	16.56
27.05.	11.27	23.51	5.22	17.53
28.05.	-	12.13	6.13	18.43
29.05.	0.39	12.53	6.57	19.26

129. Jahrgang / Nr. 78

Donnerstag/Mittwoch, 25./26. Mai 2010

Einzelverkaufspreis: 1,20 €

Das Meer, Borkum und Jazz: Was will man mehr?

26. Borkumer Jazzfestival besticht durch stilistische Vielfalt

Von Laura Bachl

BORKUM – Was für ein Wochenende für Jazz- und Borkum-Liebhaber. „Hier brennt über Pfingsten der Busch“, hörte man Gäste zufrieden im Gemimmel sagen. Und tatsächlich war am Pfingstwochenende einiges auf der Insel los. Natürlich sorgten die 26. Borkumer Jazztage dafür, dass man zweitweise in der Fußgängerzone Bismarckstraße kein Bein mehr an die Erde bekam. Die „Lighthouse Company“ stimmte bereits am Freitag um 16 Uhr auf ein Wochenende voller Musik ein. Samstag und Sonntag folgten dann die „Schmackes Brass Band“ und „Venusbrass“ mit einem fulminanten Auftritt in Borkums Einkaufsmeile.

Das Eröffnungskonzert am Freitag in der stimmungsvollen evangelisch-reformierten Kirche bestritt die „Willetta Carson Band“ mit ihrer Leadsängerin Willetta Carson, die die Zuhörer mit ihrer außergewöhnlichen, emotionsgeladenen Stimme in ihren Bann zog. Einen besseren Auftakt konnte man sich kaum wünschen. Der Samstagabend mit vier Bands an vier unterschiedlichen Orten ließ ebenfalls keinen Zweifel: Jazz ist vielseitig und längst nicht mehr nur etwas für die ältere Generation. Und so sah man erfreulicherweise auch in diesem Jahr verstärkt ein paar junge Zuhörer, die es meist kaum auf ihren Stühlen hielt.

Für viel stilistische Abwechslung war am Samstagabend ohnehin gesorgt. So ließ sich für jeden Geschmack und jedes Musik-empfindliche Ohr etwas finden. Ihr Debüt gab die elfköpfige Band „SKOP“ im Strandhotel Hohenzollern. Elf junge Leute aus Schleswig Holstein spielten Ska-Musik vom Feinsten und sorgten für ausgelassene Stimmung. Sogar einen brandneuen Song präsentierten sie dem Publikum, das völlig hingerissen von der lockeren, spontanen und witzigen Art der Band war. Ums Mittanzen kam hier keiner herum, so nutzten Viele den Restaurant-Bereich für ein ausgiebiges Tänzchen.

Auch Torsten „Teasy“ Zwingenberger war ein Festival-



Mit viel Energie, Können und Herzblut überzeugten die sechs Damen von Venusbrass die Zuschauer bis auf den letzten Platz. Lesen Sie hierzu auch auf Seite 3 die- ser Ausgabe. Weitere Bilder von den Jazztagen auf Seite 6. FOTO: FOTO-SCHIFFNER

Neuling mit seinen drei Kollegen. Im Hotel Atlantik sorgte der leidenschaftliche Routinier für eine gediegene Stimmung und fragte plötzlich trocken in die Runde: „In welcher Tonart sollen wir das 1:0 für Mailand spielen?“ Das Spiel der Bayern war wohl vielleicht auch der Grund, warum es zu Beginn der Festivaltour noch ein bisschen leer zu sein schien.

Im BSW Inselhotel Rote Erde fand sich zu fortgeschrittener Stunde allerdings kaum noch ein freies Plätzchen. Die „Ballroom Buskers“ verzauberten das Publikum mit ihrer Zeitreise in die Swing-Ära. Tolle Kostüme und eine fragilglockenklare Stimme der Sängerin sorgten für so manche Gänsehaut.

Die „Schmackes Brass Band“ gab in der Brasserie im

Grunde ein Heimspiel. Würden die Herren aus Krefeld nicht manches Mal in unverwechselbar, humoriger Ruhrgebiets-Manier ihr Publikum zum Lachen bringen, man könnte glatt annehmen, sie kämen von hier. Das zehnte Mal war die illustre Gruppe nun schon auf Borkum und bestach auch an diesem Wochenende durch Spielfreude und Ausdauer. Spielten sie am Samstagabend noch in der Brasserie, konnte man sie am Pfingstsonntag beim traditionellen Straßenfest der Lions begrüßen. Lions-Präsident Jürgen Müller begrüßte an diesem Vormittag die vielen Zuschauer und wünschte einen „jazzigen Sonntag“. Das ließ man sich nicht zweimal sagen

und sofort herrschte ausgelassene und fröhliche Stimmung in der Strandstraße. Der Erlös dieses Frühschoppens kommt übrigens der Jugend- und Altenarbeit auf der Insel zu Gute. Am Abend ging es für die „Schmackes Brass Band“ jedoch noch weiter. Bei der Jazzgala in der Kulturinsel spielten die Herren neben dem Top-Act „Venusbrass“ aus Berlin. Tourismus-Direktorin Susanne Westermann freute sich an diesem Abend, dass der Saal „so gut gefüllt ist“ und wünschte einen schönen Abend. Den hatten die Gala-Besucher auch. Von Beginn an sorgte die „Schmackes Brass Band“ für ausgelassene Stimmung. Mit humorigen Anekdoten und solidem Dixieland schafften es die Krefelder, den Saal zu begeistern. Trompeter und Sänger Boris Odenthal er-

klärte – angesichts des deutlichen Altersunterschiedes zu seinen restlichen Kollegen – dass das, was er hier macht „betreutes Spielen auf der Bühne“ sei. Die Lacher waren ihm sicher. Als, die einzige Band, die noch besser“ aussehe, „als das hinter mir“, kündigte Odenthal die Action Marching Band „Venusbrass“ an und gab die Parole an die sechs Kolleginnen heraus: „Reißt den Saal hier ab!“

Das taten die studierten Musikerinnen aus Berlin dann auch. Vom ersten Takt an zogen sie das Publikum mit. Der Saal stand schon nach nur wenigen Augenblicken Kopf. Band-Leaderin Bettina Wauschke erklärte gleich zu Beginn: „Sie, das Meer und wir: Was will man mehr?“ Und tatsächlich schien es so, als ob das Publikum die nächsten

anderthalb Stunden alles ringsumher vergaßen. Kein Wunder: Mit viel Energie, Können und Herzblut überzeugten die sechs Damen bis auf den letzten Platz. Das zweite Mal waren die Berlinerinnen nun schon auf Borkum und es schien so, als hätten sie sich beim 26. Jazzfestival auf der Nordseeinsel wohl. Nicht gekünstelt, sondern ehrlich und direkt spielte „Venusbrass“ und bewies bei der Songauswahl sowie der musikalischen Umsetzung Vielseitigkeit. Unterschiedlichste Stilrichtungen mischten die Damen und boten ganz nebenbei noch eine synchrone wie hübsch anzusehende Choreographie auf. Das Publikum quittierte so viel Leidenschaft und echte Virtuosität mit stehenden Ovationen und einem langanhaltenden Applaus.